

Der direkte Draht

Plauen – Berlin

Ausgabe 6

27. August 2010

FDP



im Deutschen Bundestag

Themen in dieser Ausgabe:

Flexible Kommunikationslösungen für Unternehmen

Ertext fertigt Traditionsgewänder für Muslime in Afrika

Fanprojekt Plauen-Vogtland leistet hervorragende Kinder- und Jugendarbeit

Neue Generation von Windkraftanlagen entsteht in Falkenstein

Landkreis übergibt neue Räume an die Bundespolizei in Klingenthal

Kristin Schütz sammelt Privatspenden für Hochwasser-Opfer in Sachsen und Polen

Gewerbegebiet Brauereistraße Zwickau entwickelt sich prächtig

Erste Ortsumgebung für Treuen eingeweiht

20 Jahre FDP, 20 Jahre gesamtdeutsche Geschichte

20 Jahre sind eine historisch kurze Zeit. Trotzdem haben die letzten 20 Jahre das Weltbild und das Lebensgefühl vieler Deutscher auf den Kopf gestellt.

Der Jubel der Vereinigung von Deutschland und unserer Partei war vordergründig nicht zu überbieten. Viele Verantwortliche hatten aber auch damals schon einige Sorgenfalten. Die



die Zahl der ostdeutschen Liberalen. Und umgekehrt gab es nicht wenige Vorbehalte wegen des Führungsstils von Parteifreunden aus dem Westen. Vieles glich

F D P - Landesverbände der alten Bundesländer schickte

sich an. Im Osten verflugschnell die Euphorie - und damit sank auch die Mitgliederzahl. Deshalb sollte der 20. Jahrestag der Vereinigung deutscher Liberaler dazu genutzt werden, den gegenseitigen Respekt und das Zusammengehörigkeitsgefühl wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Das Wort „Parteifreund“ muss wieder an Bedeutung gewinnen.

Wie viel grünen Strom kann sich der Bürger leisten?

Sollen die Laufzeiten für die deutschen Atomkraftwerke verlängert werden? Dazu erklärt Joachim Günther:

Eine Frage muss bei allen Diskussionen meines Erachtens in den Mittelpunkt gerückt werden: Wie viel grünen Strom können sich unsere Bürger tatsächlich leisten?

Bei einem Besuch der Stadtwerke Reichenbach/Vogtland, die 14.000 Strom- und 4000 Gaskunden versorgen, wurden mir folgende Zahlen vermittelt: Ein Haushalt mit einem Jahres-Stromverbrauch von 2500 Kilowattstunden musste 2009 als Umlage für die Erneuerbaren Energien 27,75 Euro zahlen – in diesem Jahr bereits 51,18 Euro. In der Prognose für 2011 wird mit 101,18 Euro gerechnet.

Fakt ist doch, dass wir uns den grünen Strom derzeit nur leisten können, weil es den günstigen Atom-Strom gibt. Letzterer wird derzeit mit 2 Cent pro Kilowattstunde gehandelt. Die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen erhalten für das Einspeisen einer Kilowattstunde ins Netz – festgeschrieben auf 20 Jahre – je nachdem, wann sie die Anlagen in Betrieb genommen haben zwischen 34 und 54 Cent pro Kilowattstunde. Dazu kommt der teure Strom aus den Windkraftanlagen, der zudem hohe Netzgebühren verursacht, da die großen Windkraftanlagen im Norden stehen, die meiste Energie aber im Süden, in unseren Ballungs-



zentren, gebraucht wird. Aus meiner Sicht wird man ohne Atom- und Kohlestrom auch 2018 keine bezahlbare Energie haben. Zumal man immer bedenken muss, dass jeder Arbeitsplatz im Bereich der Erneuerbaren Energien mit über 100.000 Euro pro Jahr subventioniert wird.

Für mich stellt sich die Frage, ob man den nötigen Atomstrom nach 2018 in Kraftwerken erzeugen will, deren Sicherheit man selbst kontrollieren kann. Oder ob man ihn aus den umliegenden Ländern hinzukaufen möchte.

Flexible Kommunikationslösungen

Flexible Unternehmen brauchen genauso flexible Lösungen für ihre mobile Kommunikation. Das ist Steffi Bauers Leitmotto. Bereits 2001 gründete sie die Firma "Bauer" - noch während ihres BWL-Studiums an der Berufsakademie in Plauen. 2005 kaufte sie das "rote Schloss" in Ebmath und baute es zum Firmensitz aus. Von dort aus werden Großkunden betreut. Die Gewerkschaft der Polizei ist so einer. 85000 Polizisten in ganz Deutschland telefonieren mittlerweile günstig über die Firma Bauer. Kreis- und Stadtverwaltungen, die über Bauer telefonieren, sparen richtig Geld. Das spricht sich herum. Und so gilt das Unter-

nehmen heute als einer der größten Mobilfunk-Business-Händler des Landes. Bei seinem Besuch in Ebmath machte Frau Bauer auch Joachim Günther ein unwiderstehliches Angebot in Sachen Telekommunikation. Direkt vor Ort unterzeichnete der Bundestagsabgeordnete einen Vertrag mit dem vogtländischen Betrieb.



Ertext produziert Traditionsgewänder

Das Hauptgeschäft aus DDR-Zeiten – die Herstellung von Bett- und Tischwäsche – macht heute nur noch 30 Prozent des Umsatzes der Ertext in Rodewisch aus. Gesichert werden die 120 Arbeitsplätze hauptsächlich durch Herstellung und Verkauf des so genannten Afrika Damasts. BouBou heißt das Traditionsgewand der Muslime in Westafrika. Menschen, die etwas auf sich halten, leisten sich zu jedem muslimischen Hochfest einen neuen BouBou. Die auch in den afrikanischen Ländern vorhandene reiche Bevölkerungsschicht kauft die Stoffe für das Gewand gerne in Europa, in Deutschland. Für diese Kunden sei nur gut, was teuer ist, erläuterte

Andreas Asch, Generalbevollmächtigter der Ertext, dem Bundestagsabgeordneten Joachim Günther bei einem Betriebsbesuch. An diesem nahm auch Kreisrat Martin Treeck teil. Ertext ist die einzige Firma, die nach der Wende aus der Wäscheunion, Textilwerke Elsterberg, hervorgegangen und noch auf dem Markt ist. Die Wäscheunion, vor 127 Jahren gegründet, exportierte bis zur Wende Bett- und Tischwäsche hauptsächlich ins Nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet. 1500 Menschen waren in den Werken an verschiedenen Standorten beschäftigt. Eine Zeit lang als Treuhandunternehmen und Management-KG geführt, gehört die Ertext seit 2001 zur Peppermint Holding, die insgesamt 550 Menschen Arbeit gibt. Ertext stellt nur noch Stoffe her.

22 Millionen Euro Umsatz erzielte das Unternehmen 2009 und ist nun dabei in China und Indien neue Märkte zu erschließen. Seit 3 Jahren hat Ertext eine Produktionsstätte in Rumänien.



Fanprojekt leistet gute Jugendarbeit

"Ich hoffe, dass Landkreis und Stadt schnellstens an einen Tisch finden, um die Drittförderung für das Fanprojekt Plauen-Vogtland in erforderlicher Höhe auf die Reihe zu bekommen. Es wäre fahrlässig, sich die Zuwendungen von Bund und Land entgehen zu lassen. Viel günstiger werden weder der Vogtlandkreis noch die Stadt Plauen ein qualitativ gleichwertiges Streetworking bekommen." Das sagte Joachim Günther nach einem Besuch der neuen Räume des Fanprojektes in der Plauener Dobenastraße 9.

Das Fanprojekt Plauen-Vogtland wurde 2009 gegründet und betreut seither nicht nur die Fans des Fußball-Regionalligisten VfC Plauen. Vielmehr ist der Verein Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die Probleme haben und für den im Alltag aufgestauten Frust am Rande aller möglichen Sportveranstaltungen ein Ventil suchen. Natürlich gehören auch das Vorbereiten von Fanauftritten bei VfC-Spielen dazu, erläuterte Volker Herold, pädagogischer Mitarbeiter des Fanprojektes. Genauso aber die Begleitung von Jugendlichen bei der Suche nach Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsplätzen. Auch die Drogenproblematik nehmen die Fanprojektler ernst. "In Plauen ist es sehr leicht, an Drogen heran zu kommen", weiß Volker Herold. Das Fanprojekt hat mit Schulprojekten begonnen, um die Kinder und Jugendlichen in ihrem Alltag zu treffen. „Diese Arbeit wollen wir gerne fortführen. Wir sehen, wie wichtig sie ist.“



Neue Generation von Windkraftanlagen entwickelt

In Falkenstein wird eine neue Generation von Windkraftanlagen entwickelt. Vergleichsweise klein, 120 Kilogramm leicht, geräuscharm, kostengünstig - und vor allem effektiv. „Ich bin begeistert“, sagte der FDP-Bundestagsabgeordnete Joachim Günther, nachdem ihm Dr. Peter Gläser und Stephan Dressel von der Alphacon GmbH in Zwickau eines der Labormuster vorgeführt hatten. Bei einer Windgeschwindigkeit von 10 Metern pro Sekunde bringt die aus zwei Repellern in einer Düse bestehende, nach dem Diffusorprinzip arbeitende Anlage eine Leistung von 1,2 kW. Eingesetzt werden kann die Anlage auf Fabrikdächern, Containern, Funkmasten oder als Insellösung. Wirklich effektiv arbeite sie dort, wo mit 3000 Windstunden pro Jahr gerechnet wird, erläuterte Projektleiter Stephan Dressel dem Abgeordneten. Der Vertrieb werde schon jetzt angekurbelt – man sei mit Partnern in den USA, Kanada, Tibet, Indien, Südafrika, den Baltischen Staaten und Russland im Gespräch. Auch Unternehmer der Region hätten bereits Interesse bekundet.

Drei Labormuster werden gefertigt. Alle drei dienen der ständigen Weiterentwicklung – dafür fließen noch bis April

2011 Fördermittel. Eines der Labormuster verbleibt dafür in der Halle auf dem Prüfstand. Ein weiteres ist bald auf dem Dach der von Alphacon am Falgardring in Falkenstein genutzten Produktionshalle zu sehen. Und ein drittes soll auf dem Dach eines Berliner Hotels zu Erprobungs- und Messzwecken installiert werden.

„Unser erklärtes Ziel ist, den energetischen Verlust so gering wie möglich zu halten“, sagte Alphacon-Geschäftsführer Dr. Gläser Joachim Günther. Genau das wird bei den Anlagen, die in Falkenstein noch in diesem Jahr vom Band laufen sollen, umgesetzt. In einem von der Sächsischen Aufbaubank und mit EFRE-Mitteln geförderten Verbundprojekt engagieren sich neben Alphacon auch die Firma Kunststofftechnik Käppel und KVB, das Institut für Konstruktion und Verbundbauweise, aus Chemnitz. Das Institut für Textil- und Ledertechnik in Reichenbach entwickelt einen witterungsbeständigen Stoff, der die Düse umspannen soll. „Sobald ein solartauglicher Stoff gefunden wird, werden wir die Photovoltaik-Platte, die bei den ersten Produktionen oben auf der Düse



befestigt ist, damit ersetzen“, so Dr. Gläser.

Seit 5 Jahren trägt sich der Alphacon-Geschäftsführer mit dem Gedanken, ultraleichte Module für Kleinwindanlagen zu bauen. Seit Februar 2009 kann intensiv geforscht werden – dank der Förderung durch die Sächsische Aufbaubank und die Europäische Union. Sechs völlig unterschiedliche Labormuster wurden in der Zeit geschaffen, fünf verworfen. „Mit der Variante, die wir jetzt haben, wollen wir in die Produktion gehen. Für unsere Firma ein Novum. Bislang haben wir nur Ingenieurleistungen erbracht. Nun werden wir erstmals auch etwas selbst produzieren.“

Partner bleibt dabei auch weiterhin die Firma Käppel, die die Düsenmodule liefern wird. „In Falkenstein werden wir nur die fertigen Teile montieren, die Anlagen versenden und natürlich versuchen, unser Labormuster noch effizienter zu gestalten.“

Bundespolizei bekommt in Klingenthal neue Räume vom Landkreis

2008 waren die ehemaligen Bundespolizeiinspektionen Schönberg und Klingenthal fusioniert. In Klingenthal sind nun 400 Beamte stationiert - zuständig für das Vogtland und Westsachsen. Die vorhandenen Diensträume reichten allerdings nicht aus. Deshalb wurden nun weitere 700 Quadratmeter Raum zur Verfügung gestellt. Auch eine umfangreiche Modernisierung fand statt. Investiert wurde mehr als eine Million Euro, wobei der Bund ein Drittel der Baukosten beisteuerte. Am 13. August übergab Landrat Dr. Tassilo Lenk im Namen des Bauherrn, des Vogtlandkreises, nun den Schlüssel an Wieland Mozdzyński, den Präsidenten der Bundespolizeidirektion Pirna. Lenk hofft, dass die Sicherheit des Vogtlandes weiter gewährleistet werden kann. Seit der Erweiterung des Schengen-Raumes hatten vermehrt Diebstahlsdelikte im Oberen Vogtland für Negativschlagzeilen gesorgt.



Postanschrift:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030-22775636
Fax: 030-22776754

E-Mail:
joachim.guenther@bundestag.de
Wahlkreisbüro:
Neundorfer Straße 28
08523 Plauen
Telefon: 03741/468226
Fax: 03741/27351

Redaktion des Newsletters:
Daniela Hommel-Kreißl

www.fdp-vogtland.de
www.joachimguenther.de

FDP

VOGTLAND

Das aktuelle Thema

HOCHWASSER IN SACHSEN

Die beim Hochwasser Anfang August in Sachsen entstandenen Schäden werden auf 800 Millionen Euro geschätzt. 80 Prozent der Betroffenen sollen seit der Jahrhundertflut 2002 nicht oder nur unzureichend versichert sein. Viele Versicherungen hatten damals die Verträge gekündigt. Neue waren nicht mehr bezahlbar.

Privatspenden können dieses Dilemma maximal mildern, wenngleich sie absolut nötig sind. Auch zinsverbilligte Darlehen bringen keine entscheidende Entspannung der Situation. Deshalb habe ich Direkthilfen von Bund und Land gefordert.

Ungeachtet dessen sammelt meine Parteifreundin Kristin Schütz, Landtagsabgeordnete aus Görlitz, in ihrem Wahlkreisbüro Privatspenden aller Art. Wer diese Aktion unterstützen möchte, informiert sich bitte telefonisch unter der Nr. 03581/879642.

Ihr Joachim Günther

Gewerbegebiet entwickelt sich prächtig

Das Gewerbegebiet Brauereistraße 45 in Zwickau, ein ehemaliges Wismut-Gelände, hat



sich hervorragend entwickelt. Die Hallen sind ausgelastet. Die hier eingemieteten Firmen arbeiten Hand in Hand. Eigentümer Stefan Bauer betreibt auf dem Gelände seine Spedition - ELOS. 30 Autos hat er auf der Straße, 7 davon sind Schwerlastfahrzeuge. ELOS ist auch spezi-

alisiert auf den Transport von Kraftwerksbauten und Windkraftanlagen. Bauer weiß Fachkräfte zu schätzen, unterhält unter anderem eine eigene Werkstatt, um seinen Fuhrpark in Schuss zu halten, erfuhr Joachim Günther jetzt bei einem Betriebsbesuch.

Erste Ortsumgehung für Treuen eingeweiht

Die Treuener atmen auf: Endlich ist die 1. Ortsumgehung fertig, der Transit-Verkehr - täglich etwa 11.000 Autos - geht an der Stadt vorbei statt mitten durch. 15,3 Millionen hat die Ortsumgehung insgesamt gekostet. Zu 75 Prozent wurde die Straße von der Europäischen Union gefördert. Roland Werner, Staatssekretär im Sächsischen Wirtschaftsministerium, machte klar, dass die Landesregierung daran interessiert ist, die Umgehungsstraße schnellstmöglich fortzuführen und dann auch Eich zu entlasten. Geplant ist weiterhin die Ortsumgehung Göltzschtal im Zuge der B 169. Wenn auch diese beiden Verkehrswege einmal fertig sind, werden die Göltzschtalstädte und die dort befindlichen Gewerbegebiete optimal an die Autobahn 72 angebunden sein. Mit einem Oldtimerkorso wurde die Ortsumgehung Treuen am 11. Juli eingeweiht. Roland Werner nahm bei Erhard Schmöller im Wanderer, Baujahr 1926, Platz. Bundestagsabgeordneter Joachim Günther bei Gerd Reiher im DKW, Baujahr 1949. Der DKW des Treueners war der erste Rennwagen nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Sachsenring.

